

Liebe Filmcrew,

Ihr wollt einen echt coolen Film drehen? Ihr habt an alles gedacht: starke Bilder gedreht, heiße Kostüme besorgt, super Interviews geführt? Dann achtet unbedingt auch auf die Tonqualität. Denn es gibt nichts Schlimmeres als einen tollen Film zu produzieren, bei dem man nichts verstehen kann. Denkt daran: das Mikro ist genauso wichtig wie die Kamera. Also achtet auf jeden Fall auf diese Dinge, bei der Tonaufnahme:

Das Mikro:

Die meisten Camcorder haben fest eingebaute Mikrofone, allerdings haben die nicht immer die beste Qualität. Gerade wenn es Dialoge oder Interviews in eurem Video gibt, lohnt sich der Einsatz eines externen Mikrofons. Am besten sind Mikrofone geeignet, die gezielt Sprache und Geräusche aus einer bestimmten Richtung aufnehmen und Umgebungsgeräusche vernachlässigen, wie z.B. Richtmikrofone oder Nierenmikrofone. Vor allem gute Nierenmikrofone sind als Interviewmikros die richtige Wahl.

Wichtig nur: das Mikro immer auch konzentriert in Richtung der Geräuschquelle halten, die ihr aufnehmen wollt. Wenn es Dialoge oder Interviews sind, dann in Richtung Mund eures Gesprächspartners. Dabei immer die Aufnahme über Kopfhörer kontrollieren. Gibt es Störungen, ist der Ton nicht zu verstehen oder undeutlich, dann abbrechen und noch einmal von vorne beginnen!

Falls ihr mit dem Mikrofon sehr nahe an die Tonquelle herangehen müsst und das Mikro ist im Bild zu sehen, dann müsst ihr abwägen, was euch in dem Moment wichtiger ist: ein guter, klarer Ton oder das Bild ohne sichtbares Mikro im Bild. Manchmal lässt sich das Mikro auch nahe an die Tonquelle heranbringen und hier verstecken, so dass man es nicht im Bild sieht. Mitunter ist es aber auch nicht schlimm, wenn das Mikro in der Szene zu sehen ist.

Die Raumauswahl:

Die Raumakustik ist für die Tonqualität entscheidend, also macht euch auch Gedanken, wo das ganze gedreht wird. Kleine Räume sind in der Regel besser als große Räume, weil hier der Hall nicht so stark ist. Teppich- und Holzböden schlucken den Hall, Steinböden verstärken ihn. Überlegt, ob die Location wirklich für einen guten Ton geeignet ist: In Bars oder Cafés stören oft laute Espressomaschinen oder Musikanlagen.

Wenn ihr im Freien dreht, dann bitte unbedingt darauf achten, dass keine Windgeräusche die Tonqualität stören!

Ruhe bitte!

Wenn ein geeigneter Raum oder Ort gefunden ist, sollte man alle künstlichen Störquellen ausfindig machen und wenn möglich minimieren:

Alle Türen und Fenster schließen. Alle unnötigen elektronischen Geräte abstellen oder in ausreichender Entfernung platzieren. Dazu gehören Mobilgeräte, Fernseher, Telefone, Aquarien, Plätscherbrunnen, Vogelkäfige, Neonröhren, usw. Laptop- oder PC-Lautsprecher (auch externe) abstellen. Einen Abstand zwischen Mikrofon und Laptop/PC herstellen, um z.B. die Vibrationen und Störgeräusche des Lüfters zu minimieren.

Postproduction:

Viele denken, dass man einen schlechten Ton noch in der Bearbeitung am Schnittplatz oder im Studio zu einem guten Sound machen kann. Das ist nicht so. Schlechter Ton bleibt schlechter Ton, da helfen auch keine Filter oder andere Features. Im Gegenteil, auch hier können schnell Fehler gemacht werden, die leicht zu vermeiden wären. Zum Beispiel indem während des Schnitts darauf geachtet wird, dass die Musik nicht lauter als der Sprecher- oder Interviewton ist. Das ist am besten mit Kopfhörern zu kontrollieren. Ihr erspart euch eine Menge Arbeit und Frust, wenn ihr erst mal eine Probeaufnahme macht und den Ton abhört, bevor es richtig los geht.

Schaut euch zum guten Ton auch unsere How to-Videos von Videoprofi Coldmirror auf unserer Web-Seite an:

<https://www.hr.de/bildungsbox/projekte-fuer-schulen/meine-ausbildung-du-fuehrst-regie/videos/klappe,video-41812.html>

Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg beim Wettbewerb „Meine Ausbildung - Du führst Regie“!

Euer Redaktionsteam